



Geschäftsbericht 2015

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2016

Debeka

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 1114

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.302.697
versicherte Personen insgesamt	4.730.114
pflegepflichtversicherte Personen	2.416.377

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.430.162
Versicherungssumme	105.832 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	62.184
Versicherungssumme	1.461 Mio. EUR

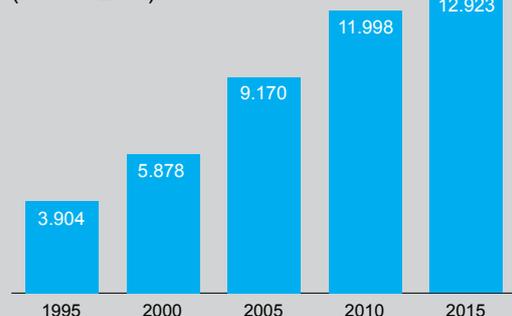
Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.925.138
Haftpflichtversicherungen	1.346.733
Sachversicherungen	1.528.353
Rechtsschutzversicherungen	415.702
Krafftahrtversicherungen	856.101
Reiseversicherungen	37.497
insgesamt	6.109.524

Bausparkasse AG

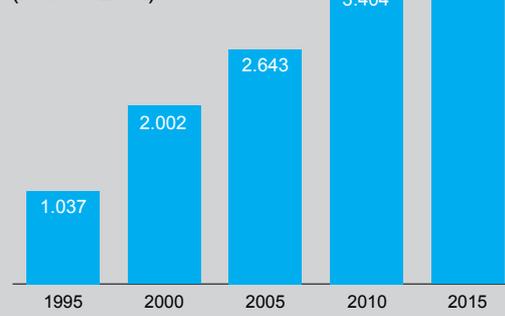
Verträge	1.006.932
Bausparsumme	21.516 Mio. EUR

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



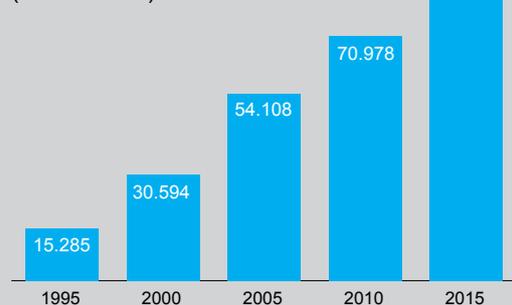
Krankenversicherungsverein a. G.	5.401,1 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.539,6 Mio. EUR
Pensionskasse AG	61,3 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	801,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	3.119,5 Mio. EUR

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



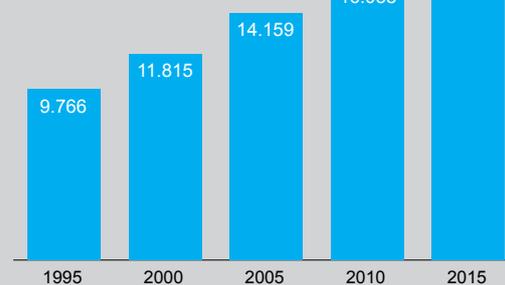
Krankenversicherungsverein a. G.	1.513,4 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.826,4 Mio. EUR
Pensionskasse AG	29,8 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	56,2 Mio. EUR
Bausparkasse AG	299,8 Mio. EUR

Bilanzsumme
(in Mio. EUR)



Krankenversicherungsverein a. G.	37.813,1 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	45.561,6 Mio. EUR
Pensionskasse AG	774,9 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.519,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	8.769,9 Mio. EUR

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter



Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst	16.572
davon Lehrlinge	1.904

4	Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG
5	Bericht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
7	Lage der Debeka Bausparkasse
9	Betriebene Produktarten
10	Personal und Soziales
10	Risikobericht
15	Sonstige Angaben und Hinweise
16	Nachtragsbericht
16	Ausblick
18	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
25	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Erläuterungen
34	Mitglieder des Aufsichtsrats
34	Mitglieder des Vorstands
36	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
37	Bericht des Aufsichtsrats
38	Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2015
39	Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2015
44	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
45	Abkürzungsverzeichnis

		2015	2014	Veränderungen	
				absolut	%
Bausparen					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		1.006.932	1.025.999	-19.067	-1,9
Bausparsumme	Mio. EUR	21.516	21.556	-40	-0,2
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		91.911	69.708	22.203	31,9
Bausparsumme	Mio. EUR	2.561	1.961	600	30,6
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		60.356	62.592	-2.236	-3,6
Bausparsumme	Mio. EUR	1.542	1.580	-38	-2,4
Bauspareinlagen					
	Mio. EUR	5.037	5.184	-147	-2,8
davon: BS1	Mio. EUR	3.834	4.339	-505	-11,7
BS2	Mio. EUR	790	730	60	8,3
BS3	Mio. EUR	412	115	297	258,9
BS4	Mio. EUR	1	-	1	-
Finanzieren					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.970	1.644	326	19,8
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	6.982	6.958	24	0,3
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	773	760	13	1,7
Kapitalanlagen					
Anzahl der Verträge Neugeschäft					
		8.106	3.161	4.945	156,4
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	209	87	122	140,9
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	1.432	1.572	-140	-8,9
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte					
		201	188	13	6,9
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	33	27	6	21,3
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.770	8.925	-155	-1,7

Bericht des Vorstands

Das Jahr 2015 war durch die weiterhin andauernde Niedrigzinsphase geprägt. Die Debeka Bausparkasse reagierte darauf mit dem neuen Tarif BS4, der seit November 2015 angeboten wird. Mit diesem bieten wir den Bausparern die Möglichkeit, sich die historisch niedrigen Darlehenszinsen zu sichern. Zu Beginn der Darlehensphase haben die Kunden, je nach individuellem Wunsch, die Wahl zwischen drei Sollzinssätzen von 1,40 %, 1,95 % und 2,55 %. Der Tarif BS3 wird seit dem Start des BS4 nicht mehr angeboten. Sowohl die Anzahl der insgesamt von der Debeka Bausparkasse abgeschlossenen Bausparverträge als auch die Bausparsumme sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die gesteckten Ziele im Bauspargeschäft wurden erfüllt.

Bereits im Jahr 2014 hatte die Debeka Bausparkasse ihre Produktpalette im Finanzierungsbereich erweitert. Das Finanzierungsgeschäft konnte dadurch auch im Jahr 2015 ausgebaut werden und zeigte mit einem Plus von 20 % gegenüber dem Vorjahr eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Beim Immobilienservice der Bausparkasse ist die Zahl der vermittelten Objekte im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. Das Kaufpreisvolumen hat sich ebenfalls erhöht. Im Verhältnis zur Anzahl der vermittelten Objekte war hier sogar eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

Da viele Bausparer aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ihre Bausparverträge weiterhin als Geldanlage nutzen, hat die Bausparkasse auch 2015 weitere Maßnahmen ergriffen, um ein dauerhaft tragfähiges Bausparkollektiv zu gewährleisten. Hier begrenzte das Unternehmen die Sparleistungen auf die vertraglich vereinbarten Regelsparbeiträge und setzte Anreize zur Vertragsauflösung sowie Wiederanlage in anderen Bauspartarifen, Festgeldanlagen oder in Altersvorsorgeprodukten der Muttergesellschaft.

Der Vertragsbestand des hochverzinsten BS1-Tarifs reduzierte sich aufgrund der getroffenen Maßnahmen 2015 deutlich. Diese aus betriebswirtschaftlicher Sicht positive Entwicklung führte dazu, dass der Gesamtbestand an Bausparverträgen leicht rückläufig war. Die Entwicklung des Festgeldbestands verläuft planmäßig.

Bezüglich ihres Ratings wurde die Debeka Bausparkasse von Moody's in ihrem im Dezember 2015 erschienenen Bericht unverändert mit „baa1, Ausblick negativ“ eingestuft.

Ein hervorragendes Ergebnis erzielte die Debeka Bausparkasse in der unabhängigen Zufriedenheitsstudie Kundenmonitor 2015. Hier lag die Debeka Bausparkasse deutlich vor ihren Mitbewerbern und wurde zum wiederholten Mal Testsieger.

Angesichts der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase, die sich negativ auf die Ertragslage auswirkt, entspricht der Geschäftsverlauf den Erwartungen des Vorstands der Debeka Bausparkasse.

Der Vorstand



Jörg Philippen



Dirk Botzem

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank (EZB) verläuft die Erholung der Weltwirtschaft nach wie vor zögernd und uneinheitlich. Die positiven Aussichten für die Industrieländer werden unter anderem durch die niedrigen Ölpreise, die immer noch günstigen Finanzierungsbedingungen sowie eine Aufhellung am Arbeitsmarkt gestützt. Dagegen trüben strukturelle Hemmnisse und makroökonomische Ungleichgewichte weiterhin den Wachstumsausblick der Schwellenländer. In einigen Staaten wird diese Entwicklung noch durch restriktive globale Finanzierungsbedingungen und die Korrektur der Rohstoffpreise nach unten verschärft.

Im Eurowährungsgebiet hat sich der EZB zufolge die wirtschaftliche Erholung sukzessive weiter gefestigt und wird zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen. Die jüngsten Konjunkturindikatoren signalisieren für die nächste Zeit ein anhaltend moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung. Das niedrige Ölpreisniveau hat die Kaufkraft der privaten Haushalte und die Ertragslage der Unternehmen verbessert, was dem privaten Konsum und den Investitionen Auftrieb verleiht. Allerdings wird die wirtschaftliche Erholung im Eurogebiet nach wie vor durch die gedämpften Wachstumsaussichten für die aufstrebenden Volkswirtschaften und den verhaltenen Welthandel gebremst.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt um 1,7 % höher als im Vorjahr. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt nur um 0,3 % gegenüber 2014, was im Wesentlichen auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen ist.

Das europäische Finanzsystem zeigte sich robust gegenüber den im Jahr 2015 aufgetretenen Stresssituationen, ausgelöst zum Beispiel durch die Unsicherheiten über den Verbleib Griechenlands im Euroraum, oder den deutlichen Korrekturen am chinesischen Aktienmarkt sowie an den weltweiten Rohstoffmärkten.

Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2015 der Deutschen Bundesbank wird das Umfeld des deutschen Finanzsystems weiterhin durch außerordentlich niedrige Zinsen geprägt. Diese reflektieren das weltweit niedrige realwirtschaftliche Wachstum und den expansiven geldpolitischen Kurs.

Auf die Ertragslage und Stabilität des deutschen Bankensystems wirkt sich das Niedrigzinsumfeld nach Einschätzung der Bundesbank in ihrem Finanzstabilitätsbericht bislang nur begrenzt aus. Die Widerstandsfähigkeit der Institute habe in den vergangenen Jahren zugenommen. Sie hätten ihr Eigenkapital weiter erhöht und den Verschuldungsgrad gesenkt. Ein andauerndes Niedrigzinsumfeld würde vor allem kleine und mittlere Banken treffen, die auf fallende Zinserträge mit verstärkter Risikoübernahme reagieren könnten. Im aktuellen Marktumfeld sei es wichtig, dass die deutschen Institute ihre Kosten weiter senken und ihre Abhängigkeit vom Zinsgeschäft mittelfristig verringern.

Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Die vom Wohnungsmarkt ausgehenden Risiken für die Finanzstabilität schätzt die Bundesbank derzeit als gering ein, auch wenn sich die dynamische Preisentwicklung fortgesetzt hat. Das Wachstum der Immobilienkredite ist dem Finanzstabilitätsbericht zufolge im längerfristigen Vergleich weiterhin als moderat zu bezeichnen. Zwar sei das Risiko einer Preiskorrektur bei gleichzeitig starken Ausfällen von Immobilienkrediten gegenwärtig gering, eine intensive Beobachtung der Entwicklung aber dennoch erforderlich.

Bausparkmarkt in Deutschland

Im Bausparneugeschäft der privaten und der Landesbausparkassen hat im Jahr 2015 die Anzahl der Neuabschlüsse abgenommen, die vermittelte Bausparsumme ist dagegen gestiegen. Bausparen ist auch in Zeiten der Niedrigzinsen attraktiv, da die Bausparer jetzt die Möglichkeit erhalten, die aktuell niedrigen Zinsen für die Zukunft festzuschreiben. Nicht zuletzt die Niedrigzinsphase macht deutlich, dass eine wertstabile Immobilie entscheidend zum Vermögenserhalt beiträgt und der Erwerb von Wohneigentum unverändert attraktiv ist.

Lage der Debeka Bausparkasse

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2015 im kollektiven Bereich erfreulich. Insgesamt wurden 92.991 (Vorjahr: 74.376) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 2.600,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.136,9 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis erhöhte sich die Vertragszahl um 25,0 % und die Bausparsumme um 21,7 %. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 91.911 (Vorjahr: 69.708) Verträge mit einer Bausparsumme von 2.561,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.961,1 Millionen Euro). Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts betrug 27.866 Euro (Vorjahr: 28.132 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2015 betreute die Debeka Bausparkasse 1.006.932 (Vorjahr: 1.025.999) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 21.515,9 Millionen Euro (Vorjahr: 21.555,6 Millionen Euro). Damit verringerte sich der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 1,9 % und nach der Bausparsumme um 0,2 % gegenüber dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2015 auf 13.792 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 484,1 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.374,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.112,8 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 131,3 Millionen Euro (Vorjahr: 137,6 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 1.665,2 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (Vorjahr: 975,2 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse verringerte sich auf 4.342,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4.501,8 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 60.356 (Vorjahr: 62.592) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.541,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.580,0 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.970,4 Millionen Euro um 19,8 % höher als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 201 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 188 vermittelten Objekten deutlich übertroffen. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 32,7 Millionen Euro um 21,3 % über dem des Vorjahres.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahreswert um 154,6 Millionen Euro auf 8.769,9 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 7.154,0 Millionen Euro (Vorjahr: 7.131,9 Millionen Euro) leicht ansteigend. Innerhalb der Kundenforderungen stiegen die Bauspardarlehen um 12,6 Millionen Euro auf 772,7 Millionen Euro. Die Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 509,0 Millionen Euro verminderten den Bestand auf 3.570,8 Millionen Euro. Demgegenüber stiegen die sonstigen Baudarlehen auf 2.638,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2.118,5 Millionen Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich von 513,8 Millionen Euro auf 556,5 Millionen Euro erhöht.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in sechs Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden zwei Spezialfonds aufgelöst. Im Ergebnis hat sich der Bestand von 723,5 Millionen Euro auf 556,0 Millionen Euro verringert.

Auf der Passivseite verminderten sich die Bauspareinlagen insgesamt um 146,8 Millionen Euro auf 5.037,1 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 306,6 Millionen Euro auf 1.283,9 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2015 betrug 521,7 Millionen Euro (Vorjahr: 503,9 Millionen Euro).

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Zusätzlich wurde 2015 das Angebot der EZB, Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, genutzt.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – auf 56,9 Millionen Euro (Vorjahr: 64,1 Millionen Euro) zurück.

Das Provisionsergebnis verbesserte sich, insbesondere durch die Vereinnahmung von Darlehensgebühren nach Zuteilung, deutlich um 7,0 Millionen Euro auf 11,4 Millionen Euro.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich auf 65,1 Millionen Euro (Vorjahr: 63,7 Millionen Euro). Davon entfielen 22,8 Millionen Euro (Vorjahr: 22,7 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 42,3 Millionen Euro (Vorjahr: 41,0 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss, verrechnet mit den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen auf Sachanlagen) betrug 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro).

Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 6,9 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 3,3 Millionen Euro nach 3,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern beträgt der Bilanzgewinn 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risiko- neigung für die nächsten zwei Jahre eine stabile Vermögens- und Finanzlage. Die Ertragslage droht ange- sichts der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase in den nächsten beiden Jahren weiter unter Druck zu geraten. Die Debeka Bausparkasse hat weitere ertragsstabilisierende Maßnahmen in die Wege geleitet und wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen weiter fortführen.

Betriebene Produktarten

Die Debeka Bausparkasse ist der exklusive Anbieter von Bausparprodukten innerhalb der Debeka-Gruppe. Zu den Geschäftsfeldern der Debeka Bausparkasse zählen:

- Finanzierung des Baus oder Kaufs von Wohnraum,
- Finanzierung von Modernisierungen, An- und Umbauten,
- Ablösung von Krediten mit wohnwirtschaftlichem Bezug,
- Immobilienvermittlung sowie
- ausgewähltes Einlagengeschäft.

Das Finanzierungs- und Anlageportfolio der Debeka Bausparkasse umfasst:

- kollektive und außerkollektive Darlehen,
- Blanko- und dinglich gesicherte Darlehen,
- mit Rentenversicherungen und Bausparverträgen unterlegte Darlehen,
- Annuitätendarlehen,
- Darlehen mit Beleihungsausläufen von mehr als 80 % des Verkehrswertes,
- Vor- und Zwischenfinanzierungen,
- Bauspareinlagen sowie
- Festgeld- und Depotanlagen.

Personal und Soziales

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2015 waren von 447 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 161 teilzeitbeschäftigt. Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit belief sich im Jahr 2015 die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität auf 345 Personen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2015.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Debeka Bausparkasse AG bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Informationen und Zielgrößen, die sich aus dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ergeben, sind unter www.debeka.de/bs289a beschrieben.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele nebst Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in der übergeordneten Risikostrategie sowie den Teilrisikostراتيجien festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für Ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderrisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Kundenkreditgeschäft werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums vergeben. Durch die Grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen. Zur Messung der Risiken im Unternehmenskreditgeschäft wird ebenfalls ein Value at Risk-Ansatz verwendet.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs, des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen und in geringem Umfang in Form von Währungsrisiken. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen.

Im Folgenden wird auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen: Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die baupartetechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuches der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2015 war die Debeka Bausparkasse kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird das Zinsänderungsrisiko sowohl im Fortführungsansatz als auch im Liquidationsansatz betrachtet.

Im Fortführungsansatz wird das Zinsänderungsrisiko periodenorientiert basierend auf einer Prognose der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) über drei Jahre ermittelt. Unter Berücksichtigung sowohl von kollektivem als auch außerkollektivem Neugeschäft wird das erwartete Zinsergebnis des Basisszenarios (+ 20 Basispunkte p. a.) den Ergebnissen bei steigenden und fallenden Zinsen der jeweiligen Stressszenarien gegenübergestellt.

Im Liquidationsansatz wird das Zinsänderungsrisiko nach der barwertigen Value at Risk-Methodik bestimmt. Der Value at Risk wird im Standardszenario zu einem Konfidenzniveau von 99 %, im Stressfall zu 99,9 % und im Abschwungsszenario nach einer Reduzierung des Zinsniveaus um 200 Basispunkte zu 99 % bestimmt.

Credit Spread-Risiken werden ebenfalls über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I hat sich im Berichtsjahr von 2,22 Ende 2014 auf 1,16 zum Bilanzstichtag reduziert. Grund für diesen Rückgang sind kurzfristige Offenmarktgeschäfte im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2015.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten gegenübergestellt. Langfristig gesehen ergeben sich für die Debeka Bausparkasse unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien erst bei einem Worst Case-Szenario erkennbare künftige Liquiditätsengpässe. Bei einem Worst Case-Szenario wird angenommen, dass aufgrund einer allgemeinen Finanzkrise und darüber hinaus eines Vertrauensverlusts der Kunden diese vermehrt ihre Einlagen abziehen. Zusätzlich reduzieren sich die Kreditlinien und die Wertpapiere inklusive Spezialfonds um bis zu 100 %. In allen anderen Szenarien verfügt die Debeka Bausparkasse über ausreichend Liquidität im gesamten Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

In der Teilrisikostategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten entsprechend der Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung einzusetzen. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz (BSpKG) zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2015 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse wird das operationelle Risiko pauschal über einen Kapitalpuffer, der sich am Betrag der vorzuhaltenden Eigenmittel des Basisindikatoransatzes gemäß Artikel 315 und 316 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) orientiert, berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Plangewinn für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvabilitätskennziffer von 8,625 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird.

Das vorrangige Ziel der Debeka Bausparkasse im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Hauptaugenmerk auf dem GuV-orientierten Fortführungsansatz (Going-Concern).

Die Risikomessung erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Das Standard- und das Stressszenario unterscheiden sich lediglich durch die Wahl des Konfidenzniveaus (99,0 % im Standardszenario und 99,9 % im Stressszenario). Das Abschwungsszenario zum Konfidenzniveau von 99,0 % stellt den nach MaRisk geforderten schweren konjunkturellen Abschwung dar, indem die Risikotreiber für Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken deutlich erhöht werden.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2015 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 44,5 %.

Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung insbesondere die Marktpreisrisiken im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit ein wesentliches Risiko darstellen. Diese ergeben sich aus dem Bestand der hochverzinslichen Bauspareinlagen. Entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung wurden bereits eingeleitet und werden fortgesetzt. Für die weiteren Risikoarten sind keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar.

Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	563.720	5,91
10	78.521	0,82
20	490.564	5,14
35	5.759.917	60,38
50	311.015	3,26
75	1.628.867	17,08
100	130.893	1,37
150	19.922	0,21
sonstige	556.010	5,83
insgesamt	9.539.429	100,00

Die Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Risikopositionsklasse	Eigenmittelanforderung in TEUR
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	—
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	—
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	43
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	—
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten	18.499
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	6.488
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	90.561
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	151.663
ausgefallene Positionen	2.849
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	—
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	952
Risikopositionen, die Verbriefungspositionen darstellen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	—
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	12.326
Beteiligungsrisikopositionen	—
sonstige Posten	3.191
insgesamt	286.572

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 13,3 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderung für die Credit Value Adjustment Risk Position (CVA) beträgt 0,3 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen betragen somit insgesamt 300,2 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Höhe von 521,7 Millionen Euro ergibt sich folglich eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,90 % (Vorjahr: 12,79 %). Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 12,64 % (Vorjahr: 12,02 %).

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, Koblenz, zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, und zur Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	300.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	78.243,42 EUR
Bilanzgewinn	378.243,42 EUR

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Ausblick

Nach Einschätzung der Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht steht die Weltwirtschaft zum Jahreswechsel 2015/2016 im Zeichen unterschiedlicher geldpolitischer Ausrichtungen und niedriger Rohstoffpreise. Für das Jahr 2016 wird eine leichte Beschleunigung für die Weltwirtschaft insgesamt mit regional unterschiedlichen Geschwindigkeiten erwartet. Die Bundesregierung geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft und des Welthandels von jeweils rund 3,5 % aus.

Die konjunkturelle Lage im Euroraum habe sich im vergangenen Jahr insgesamt verbessert. Die Erholung wird sich nach den Erwartungen der Bundesregierung 2016 weiter festigen und leicht beschleunigen. Insgesamt werde mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,75 % gerechnet.

Die Bundesregierung berichtet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht, dass sich Deutschland auf einem soliden Wachstumskurs befindet. Für 2016 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von real 1,7 % erwartet. Die Bundesregierung geht davon aus, dass das verfügbare Einkommen mit 2,9 % in diesem Jahr deutlich zunehmen wird. Die privaten Haushalte konsumieren 2016 voraussichtlich 1,9 % mehr als noch im Jahr 2015. Damit bliebe der private Konsum ein wesentlicher Tragpfeiler für das Wachstum im Jahr 2016 in Deutschland.

Die Rahmenbedingungen für private Wohnungsbauinvestitionen sind der Bundesregierung zufolge im Jahr 2016 aufgrund niedriger Hypothekenzinsen sowie guter Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven ausgesprochen günstig. Die Immobilie habe zudem als Vermögensanlage an Attraktivität gewonnen. Die Baugenehmigungen für Wohngebäude ließen eine spürbare Neubautätigkeit erwarten. Die Nachfrage nach Wohnraum sei vor allem in Ballungsgebieten äußerst reg. Diese würde durch die aktuell hohe Zuwanderung noch verstärkt.

Zusätzliche Impulse kämen von den öffentlichen Bauinvestitionen. Laut den Angaben im Jahreswirtschaftsbericht hat die Bundesregierung Maßnahmen eingeleitet, um die Investitionen in Deutschland zu erhöhen. Die Kosten für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen würden zu einem großen Teil vom Bund getragen. Im Zuge dessen dürfte es zu zusätzlichen kommunalen Investitionen kommen. Insgesamt rechnet die Bundesregierung für das Jahr 2016 mit einem Anstieg der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen von 2,3 %.

Die Ertragslage der Bausparkassen wird nach wie vor durch die andauernde Niedrigzinsphase beeinflusst. Daher wird die dauerhafte Erhaltung tragfähiger Kollektive weiter im Fokus der Institute stehen. Die Einschränkungen für die Darlehensvergabe und die eingeschränkten Anlagemöglichkeiten erschweren es den Bausparkassen, tragfähige Lösungen zu finden. Die Ende 2015 verabschiedeten Regelungen zur Anpassung des seit 1991 unveränderten Bausparkassengesetzes bieten den notwendigen Handlungsspielraum, um die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.

Auch die Debeka Bausparkasse kann sich der andauernden Niedrigzinsphase nicht entziehen, welche sich insbesondere in einem zweckentfremdeten Sparverhalten der Altsparer niederschlägt. Als Gegenmaßnahmen wird das Unternehmen im Jahr 2016 das Finanzierungsgeschäft weiter forcieren und Maßnahmen treffen, um die Tragfähigkeit des Bausparkollektivs zu gewährleisten. Die Einhaltung der vertraglich vereinbarten Regelbesparung und die Vermeidung zweckentfremdeten Sparverhaltens werden einen Schwerpunkt bilden. Hierbei werden den Kunden attraktive Alternativenanlagen aufgezeigt. Mit dem im November 2015 eingeführten Tarif BS4 wurde ein dem Niedrigzinsumfeld entsprechendes Produkt geschaffen, das den Kunden die Möglichkeit bietet, sich die historisch niedrigen Darlehenszinsen zu sichern. Darüber hinaus bietet die Bausparkasse ihren Bausparern weitere attraktive Angebote zur Finanzierung von Wohnwünschen.

Die Debeka Bausparkasse ist zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der bedarfsgerechten Produktpalette auch 2016 ein dem aktuellen Marktumfeld entsprechendes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		599,15		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		-,-	599,15	452
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			
(Vorjahr: 451 TEUR)				
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			475.047.303,57	523.402
darunter: täglich fällig	72.214.871,53 EUR			
(Vorjahr: 74.041 TEUR)				
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	772.695.053,53			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.570.772.102,07			
ac) sonstige	2.638.189.372,70	6.981.656.528,30		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	4.974.049.080,58 EUR			
(Vorjahr: 4.714.989 TEUR)				
b) andere Forderungen		172.368.659,67	7.154.025.187,97	7.131.864
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		88.271.766,84		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	88.271.766,84 EUR			
(Vorjahr: 63.828 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		468.199.858,45	556.471.625,29	513.762
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	453.214.691,10 EUR			
(Vorjahr: 439.925 TEUR)				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
darunter: nachrangig	-,- EUR		556.009.834,95	723.510
(Vorjahr: - TEUR)				
Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstitute	-,- EUR		-,-	-
(Vorjahr: - TEUR)				

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		10.275.866,69		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten		1.273.655.541,68	1.283.931.408,37	977.347
darunter:				
tätlich fällig	691.910.852,76 EUR (Vorjahr: 115.001 TEUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		5.026.810.109,85		
darunter: auf gekündigte Verträge	4.023.368,77 EUR (Vorjahr: 4.181 TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	3.455.589,20 EUR (Vorjahr: 5.764 TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	47.888.752,56			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.674.880.808,60	1.722.769.561,16	6.749.579.671,01	7.192.636
Sonstige Verbindlichkeiten			15.943.578,82	19.041
Rechnungsabgrenzungsposten			686.421,72	16.475
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.899.954,00		
b) Steuerrückstellungen		1.974.070,83		
c) andere Rückstellungen		107.592.277,21	114.466.302,04	109.949
Fonds zur baupartechnischen Absicherung			78.010.594,60	78.011
Nachrangige Verbindlichkeiten			51.500.000,00	46.500
Genussrechtskapital			-,—	10.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,— EUR (Vorjahr: 10.090 TEUR)			

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			116.025,00	209
Sachanlagen			259.852,29	489
Sonstige Vermögensgegenstände			27.669.978,09	30.308
Rechnungsabgrenzungsposten			295.813,67	532
Summe der Aktiva			8.769.896.219,98	8.924.528

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Fonds für allgemeine Bankrisiken			208.300.000,00	207.300
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	78.700.000,00	79.200.000,00		
d) Bilanzgewinn		378.243,42	267.478.243,42	267.179
Summe der Passiva			8.769.896.219,98	8.924.528
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			41.152,45	51
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			730.312.147,58	589.327

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	37.923.062,05			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	120.249.988,09			
ac) sonstigen Baudarlehen	82.658.781,92			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	25.158.047,81	265.989.879,87		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		20.317.053,23		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		-,-	286.306.933,10	318.228
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		160.627.638,93		
b) andere Zinsaufwendungen		76.672.216,21		
darunter:				
Positiver Zinsaufwand	-43.933,22 EUR			
(Vorjahr:	— TEUR)			
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		5.576.049,39	242.875.904,53	272.496
			43.431.028,57	45.732
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				
			13.454.922,58	18.395
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		25.289.131,23		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		14.820.484,49		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		44.194,60		
d) andere Provisionserträge		5.197.575,68	45.351.386,00	31.953
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		33.581.904,24		
b) andere Provisionsaufwendungen		333.781,29	33.915.685,53	27.539
			11.435.700,47	4.414
Sonstige betriebliche Erträge				
			2.379.140,64	1.799
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.709.483,50			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.110.394,97	22.819.878,47		
darunter: für Altersversorgung	624.267,17 EUR			
(Vorjahr:	1.392 TEUR)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		41.952.918,40	64.772.796,87	63.134
Übertrag:			5.927.995,39	7.206

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			5.927.995,39	7.206
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			323.794,74	546
Sonstige betriebliche Aufwendungen			9.200.583,44	4.390
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,—	—
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.892.707,73	873
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-,—	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.296.324,94	3.143
Außerordentliche Erträge		-,—		
Außerordentliche Aufwendungen		-,—		
Außerordentliches Ergebnis		-,—	-,—	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.997.317,29		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,—	1.997.317,29	-2.430
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.000.000,00	—
Jahresüberschuss			299.007,65	713
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			79.235,77	66
			378.243,42	779
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,—		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,—	-,—	—
Bilanzgewinn			378.243,42	779

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 767.018,— Euro, für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 405.697,12 Euro und für Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 5.622.315,— Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags; für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Im Vergleich zum Vorjahr wurde im Berichtsjahr die bisherige Abgrenzung vereinnahmter Darlehensgebühren für Bauspardarlehen und vereinnahmter Vorfälligkeitsentschädigungen aufgegeben. Dieses stellt eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für einen wesentlichen Teil der zuvor über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Beträge dar. Auf die zugehörigen Ausführungen zu dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten unter der Überschrift „Erläuterungen zur Bilanz“ wird verwiesen.

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Für die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs ist die Barwertmethode zur Anwendung gekommen. Hierbei wurden vom Barwert des Bankbuchs der Buchwert des Bankbuchs sowie der Barwert der Verwaltungs- und Risikokosten abgezogen und auf diese Weise zum Bilanzstichtag und im Berichtsjahr ein positiver Barwertüberhang ermittelt.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2015 insgesamt 945.129,43 Euro. Das sind 0,12 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 139.090,14 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 146.560,49 Euro. Das sind 0,004 % des Darlehensbestands. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 30.567,57 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 459.832,90 Euro. Das sind 0,02 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 138.455,88 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2015 waren folgende Baudarlehen zugesagt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	72.223.754,55
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	195.510.399,83
c) sonstige	437.577.993,20
insgesamt	705.312.147,58

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrifft zum 31. Dezember 2015 Papiere mit einem Buchwert von 365.404.100,— Euro und einem beizulegenden Wert von 374.975.500,— Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft sechs inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Die Bausparkasse hat zum 31. Dezember 2015 Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 148.491.786,11 Euro und einem beizulegenden Wert von 147.676.212,67 Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Abgrenzung der hier wie Anlagevermögen bewerteten Papiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2015 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 12.673.394,96 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG. Wegen einer zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anlagespiegel

	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere des Anlage- vermögens	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Bruttowerte 01.01.2015	361.318.150,00	-,—	1.988.321,45	1.004.987,98	3.737.802,81
Zugang	24.369.500,00	148.491.786,11	-,—	-,—	1.772,97
Abgang	20.146.000,00	-,—	-,—	-,—	52.391,45
Bruttowerte 31.12.2015	365.541.650,00	148.491.786,11	1.988.321,45	1.004.987,98	3.687.184,33
kumulierte Abschreibung	145.500,00	-,—	1.988.321,45	888.962,98	3.427.332,04
davon in 2015	93.500,00	-,—	-,—	92.820,00	230.974,74
kumulierte Zuschreibung	7.950,00	-,—	-,—	-,—	-,—
davon in 2015	-,—	-,—	-,—	-,—	-,—
Buchwert 31.12.2015	365.404.100,00	148.491.786,11	-,—	116.025,00	259.852,29

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2015 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 295.081.000,— Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 409.000.000,— Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 160.000.000,— Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Zum 31. Dezember 2015 erfolgte im Rahmen eines Übernachtkredits eine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags in Höhe von 250.762.622,48 Euro.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 183.146.864,45 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 150.000.000,— Euro, die durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen in Höhe von 165.000.000,— Euro besichert sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Berichtsjahr wurde die bisherige Verfahrensweise der Abgrenzung vereinnahmter Darlehensgebühren für Bauspardarlehen und belasteter Vorfälligkeitsentschädigungen aufgegeben. Der per 1. Januar 2015 vorhandene Bestand an abgegrenzten Darlehensgebühren und Vorfälligkeitsentschädigungen wurde ertragswirksam aufgelöst. Die im Jahr 2015 angefallenen Darlehensgebühren und belasteten Vorfälligkeitsentschädigungen wurden nicht mehr passivisch abgegrenzt, sondern ebenfalls ertragswirksam vereinnahmt. Durch die geänderte Handhabung wurde, im Vergleich zur Vorgehensweise im Vorjahr, 2015 insgesamt ein um 8.994.141,— Euro höherer Betrag an vereinnahmter Darlehensgebühr für Bauspardarlehen und ein um 5.456.230,50 Euro höherer Betrag für vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigung, unter den Provisionserträgen (vereinnahmte Darlehensgebühr für Bauspardarlehen) bzw. unter den Zinserträgen (vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigung) gebucht.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzins von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Gehaltstrend wurde aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,47 %. Als Rententrend wurden 2,47 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.636.355,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 177.927,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 767.018,— Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2015 645.025,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 23.192,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2015 wurde dabei der Marktzins von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen im Tarif BS1 (95.382.513,51 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (2.550.847,53 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (1.674.251,58 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebührenersatzung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 (3.503.148,09 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (1.148.503,— Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (71.199,88 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 3,88 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,31 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand bzw. die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Gehaltstrend von 2,31 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 2,02 % (Stand November 2015 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 476.897,— Euro. Zur insolvenzsicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 405.697,12 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 71.199,88 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 14.843,40 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der haftenden Eigenmittel werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von nominal 51.500.000,— Euro ausgewiesen. Hiervon ist gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Artikel 484 Abs. 5 ein Betrag in Höhe von 26.525.185,68 Euro als Ergänzungskapital anrechenbar. 2015 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 1.784.043,20 Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
1.000.000,00	4,480	15.03.2016
9.000.000,00	4,480	15.03.2016
5.000.000,00	4,740	21.04.2016
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	01.02.2017
500.000,00	4,810	27.03.2017
5.500.000,00	4,810	27.03.2017
2.000.000,00	5,020	27.04.2017
5.000.000,00	3,800	21.12.2027
6.000.000,00	4,200	25.11.2030
5.000.000,00	4,000	03.12.2030
5.000.000,00	4,000	04.12.2030
1.000.000,00	4,000	04.12.2030
500.000,00	4,000	16.12.2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 1.000.000,— Euro zugeführt.

Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	388.733.092,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Lebensversicherungsverein a. G.)	165.000.000,00

Fristengliederung zum 31. Dezember 2015

Restlaufzeit	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	116.735.000,84	130.000.000,00	179.864.052,23	48.448.250,50
Forderungen an Kunden	280.392.100,61	1.009.654.508,31	2.633.996.063,68	3.229.982.515,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten	797.508.086,76	94.449.721,39	286.436.011,24	95.261.722,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	320.825.222,51	710.679.017,42	485.385.669,12	157.990.899,55

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 7.059.741,65 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 306.260.100,00 EUR

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2014	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,—
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,—
gezeichnetes Kapital per 31.12.2015	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2014	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,—
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,—
Kapitalrücklage per 31.12.2015	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2014	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
gesetzliche Rücklage per 31.12.2015	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2014	78.000.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	700.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2015	78.700.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Der Posten in Höhe von 730.312.147,58 Euro enthält bewilligte, aber noch nicht abgerufene Baudarlehen in Höhe von 705.312.147,58 Euro und Garantien für die Übernahme von künftigen Hypotheken-Namenspfandbriefen in Höhe von 25.000.000,— Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen

Der Postenausweis beinhaltet u. a. 3.500.888,03 Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 sowie 1.347.524,— Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 1.109.527,54 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige Erläuterungen

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 4.827.590,19 Euro verbucht.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2015 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	108.000.000,00	0,00	-13.148.245,55
Stillhalterverpflichtung	25.000.000,00	0,00	-819.000,00

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Die Bewertung der bestehenden Zinsswaps erfolgte anhand der Marktbewertungsmethode. Die Stillhalterverpflichtungen wurden mithilfe des Black & Scholes-Modells bewertet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Vorsitzender
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor, Koblenz

Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

Martin Pleitgen

Referent der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

Markus Wilbert

Immobilien Gutachter der Debeka Bausparkasse AG,
Koblenz

Mitglieder des Vorstands

Jörg Phlippen

- Handel Geldmarkt-/Wertpapiergeschäfte
- Kredit
- Sparen
- Vorstandssekretariat
- Zentraler Service
- Koordination Versicherungsvereine

Dirk Botzem

- Betreuung Personal und Vertrieb
- Unternehmenssteuerung
- Grundsatz
- Marktfolge/Mahnwesen
- Revision
- Compliance
- Adressrisikoüberwachungseinheit (AÜE)
- Risikocontrolling-Beauftragter (RCB)
- Koordination Versicherungsvereine

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof. Dr. Michael Kaul

Hochschulprofessor, Roßbach

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 115.698,10 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2015 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 314.986,66 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 163.806,72 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für	
a) die Abschlussprüfung	298.361,34 EUR
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 EUR
c) Steuerberatungsleistungen	2.520,00 EUR
d) sonstige Leistungen	5.000,00 EUR

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	134
weiblich	313
insgesamt	447
davon teilzeitbeschäftigt	161

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 11. April 2016



Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Jörg Phlippen

Dirk Botzem

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 12. Mai 2016

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Zuteilungsmasse gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	4.501.844.653,86
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	888.286.084,31
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	486.183.010,95
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	131.332.108,44
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
Summe:	6.007.645.857,56

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	1.024.236.017,94
b) Baudarlehen	477.067.935,58
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	163.940.386,43
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	4.342.401.517,61
Summe:	6.007.645.857,56

Anmerkungen:

¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- | | |
|--|--------------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | 3.310.009,20 EUR |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen | 164.056.680,45 EUR |
| c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen | -,— EUR |

Zusammenfassung der Tarife

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	949.727	19.027.244	76.272	2.528.359	1.025.999	21.555.604
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	91.911	2.561.204	—	—	91.911	2.561.204
2. Übertragung	2.673	55.884	49	2.028	2.722	57.912
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	50.463	1.118.498	—	—	50.463	1.118.498
4. Teilung	9.896	—	—	—	9.896	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	124.035	2.959.725	124.035	2.959.725
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	154.943	3.735.586	124.084	2.961.753	279.027	6.697.339
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	124.035	2.959.725	—	—	124.035	2.959.725
2. Herabsetzung	—	3.492	—	—	—	3.492
3. Auflösung	43.374	681.025	57.360	928.955	100.734	1.609.980
4. Übertragung	2.673	55.884	49	2.028	2.722	57.912
5. Zusammenlegung	123	—	—	—	123	—
6. Vertragsablauf	—	—	20.017	987.477	20.017	987.477
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	50.463	1.118.498	50.463	1.118.498
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	170.205	3.700.126	127.889	3.036.959	298.094	6.737.085
D. reiner Zugang	-15.262	35.461	-3.805	-75.206	-19.067	-39.745
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	934.465	19.062.705	72.467	2.453.153	1.006.932	21.515.858
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015	225	9.641
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	13.567	474.505

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	231.204	1.869.624	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.792	709.308
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	537.030	8.246.893	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	785	248.706
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	116.403	4.151.217	über 500.000 EUR	93	106.255
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	45.158	3.730.702	insgesamt:	934.465	19.062.705

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21.368 EUR.

Tarif BS1

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	843.105	15.714.461	74.074	2.439.299	917.179	18.153.760
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	79	52.745	—	—	79	52.745
2. Übertragung	2.366	47.420	44	1.653	2.410	49.073
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	49.928	1.098.515	—	—	49.928	1.098.515
4. Teilung	7.977	—	—	—	7.977	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	115.704	2.604.436	115.704	2.604.436
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	60.350	1.198.680	115.748	2.606.089	176.098	3.804.769
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	115.704	2.604.436	—	—	115.704	2.604.436
2. Herabsetzung	—	1.910	—	—	—	1.910
3. Auflösung	37.420	589.758	57.316	927.055	94.736	1.516.813
4. Übertragung	2.366	47.420	44	1.653	2.410	49.073
5. Zusammenlegung	78	—	—	—	78	—
6. Vertragsablauf	—	—	18.473	912.803	18.473	912.803
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	49.928	1.098.515	49.928	1.098.515
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	155.568	3.243.525	125.761	2.940.026	281.329	6.183.551
D. reiner Zugang	-95.218	-2.044.845	-10.013	-333.937	-105.231	-2.378.782
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	747.887	13.669.616	64.061	2.105.363	811.948	15.774.979
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015	61	1.963
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	1	65

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
bis 10.000 EUR	229.765	1.856.747	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	1.429	265.680
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	402.630	6.233.894	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	249	78.195
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	89.065	3.142.545	über 500.000 EUR	63	85.568
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	24.686	2.006.987	insgesamt:	747.887	13.669.616

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.429 EUR.

Tarif BS2

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	32.359	1.879.071	2.198	89.060	34.557	1.968.131
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	9.023	590.748	—	—	9.023	590.748
2. Übertragung	37	2.090	5	375	42	2.465
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	508	19.169	—	—	508	19.169
4. Teilung	5	—	—	—	5	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	8.303	354.454	8.303	354.454
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	9.573	612.007	8.308	354.829	17.881	966.836
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	8.303	354.454	—	—	8.303	354.454
2. Herabsetzung	—	559	—	—	—	559
3. Auflösung	414	23.228	43	1.881	457	25.108
4. Übertragung	37	2.090	5	375	42	2.465
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	1.544	74.674	1.544	74.674
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	508	19.169	508	19.169
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	8.754	380.331	2.100	96.098	10.854	476.429
D. reiner Zugang	819	231.677	6.208	258.730	7.027	490.407
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	33.178	2.110.748	8.406	347.790	41.584	2.458.538
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015	68	4.739
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	2.310	174.675

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	1.272	11.440	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	1.773	329.907
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	6.700	116.925	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	392	121.860
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	8.988	330.926	über 500.000 EUR	22	14.633
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	14.031	1.185.058	insgesamt:	33.178	2.110.748

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 59.122 EUR.

Tarif BS3

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	74.263	1.433.712	—	—	74.263	1.433.712
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	81.812	1.892.917	—	—	81.812	1.892.917
2. Übertragung	270	6.374	—	—	270	6.374
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	27	815	—	—	27	815
4. Teilung	1.914	—	—	—	1.914	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	28	835	28	835
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	84.023	1.900.106	28	835	84.051	1.900.941
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	28	835	—	—	28	835
2. Herabsetzung	—	1.023	—	—	—	1.023
3. Auflösung	5.540	68.039	1	20	5.541	68.059
4. Übertragung	270	6.374	—	—	270	6.374
5. Zusammenlegung	45	—	—	—	45	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	27	815	27	815
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	5.883	76.271	28	835	5.911	77.106
D. reiner Zugang	78.140	1.823.836	—	—	78.140	1.823.836
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	152.403	3.257.548	—	—	152.403	3.257.548
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015	96	2.939
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	9.209	248.491

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	167	1.437	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	587	113.120
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	126.937	1.884.533	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	142	47.976
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	18.183	670.821	über 500.000 EUR	8	6.055
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	6.379	533.606	insgesamt:	152.403	3.257.548

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21.375 EUR.

Tarif BS4

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	—	—	—	—	—	—
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	997	24.794	—	—	997	24.794
2. Übertragung	—	—	—	—	—	—
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	—	—	—	—	0	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	997	24.794	—	—	997	24.794
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
2. Herabsetzung	—	—	—	—	—	—
3. Auflösung	—	—	—	—	—	—
4. Übertragung	—	—	—	—	—	—
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	—	—	—	—	—	—
D. reiner Zugang	997	24.794	—	—	997	24.794
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	997	24.794	—	—	997	24.794
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	2.047	51.274

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
bis 10.000 EUR	0	0	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3	600
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	763	11.542	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	2	675
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	167	6.925	über 500.000 EUR	0	0
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	62	5.052	insgesamt:	997	24.794

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24.868 EUR.

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190
2013	21.454.820	1.039.527	9.131.799
2014	21.555.604	1.025.999	8.924.528
2015	21.515.858	1.006.932	8.769.896

Abkürzung	Erläuterung
Abs.	Absatz
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AÜE	Adressrisikoüberwachungseinheit
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BSpKG	Bausparkassengesetz
CRR	Capital Requirements Regulation
CVA	Credit Valuation Adjustment Position
e. V.	eingetragener Verein
EUR	Euro
EZB	Europäische Zentralbank
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KSA	Kreditrisikostandardansatz
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OTC	Over the Counter
p. a.	per annum
PUC-Methode	Projected Unit Credit-Methode
RCB	Risikocontrolling-Beauftragter
RückAbzinsVO	Rückstellungsabzinsungsverordnung
TEUR	Tausend Euro
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit

